

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 2 (1926)  
**Heft:** 43

**Artikel:** Gletscherfahrten in der Silvrettagruppe  
**Autor:** Bilgeri, Georg  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-833847>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Gletscherfahrten in der Silvrettagruppe

von Reg.-Rat GEORG BILGERI

In majestätischer Pracht erhebt sich an den Grenzen Vorarlbergs, der Schweiz und Tirols das Eis- und Gletschermassiv der Silvrettagruppe, das mit seinen über zwanzig «Dreitausendern» von geradezu seltener Formschönheit dem Hochalpinisten ein wahres Eldorado zu bieten vermag.

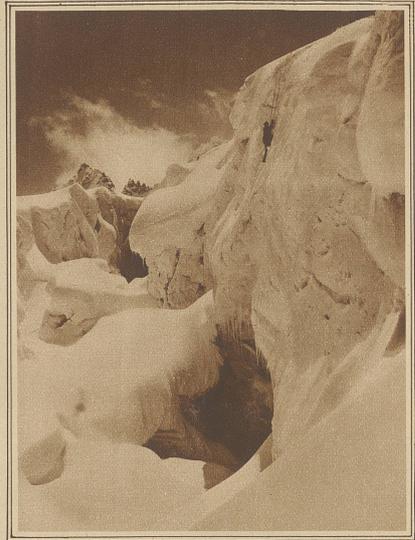
Die skitouristische Saison für die Silvretta ist derzeit der Hauptsache nach auf die Winter- und ersten Frühjahrsmonate beschränkt, obwohl der Skiläufer hier gerade im Sommer, bei fast doppelter Tageslänge, die Herrlichkeiten dieser grandiosen Eiswelt in ganz besonderem Maße genießen könnte. Wie einzigartig schon der Gegensatz: beim Aufstiege im Tale wogende Felder und lachende blühende Wiesen, einige Stunden später Schnee und Eis, tiefe Winterlandschaft von erhabenstem Ernste.

Um die überwältigenden Eindrücke derartiger Sommerskitouren auch anderen Berg- und Skifreunden zu vermitteln, hielt ich anfangs Juni dieses Jahres mit zehn Teilnehmern einen Hochtourenkurs im Silvrettagebiete ab, mit welchem ich überdies den Zweck verband, meinen Begleitern die Gletschertechnik anzueignen und selbe im Ueberwinden von Spaltengefahren zu unterweisen.

Vom lieblichen Montavon durch das immer enger werdende, romantische Fernuntal zum Madlenerhaus (1986 m) aufsteigend, wurde gegen Abend auf Skiern die am Groß-Fermuntferner prachtvoll gelegene Wiesbadener Hütte erreicht, welche als Standquartier für die beabsichtigten Unternehmungen gewählt worden war.

Nach einer gründlichen theoretischen Schulung in der Hütte und Einübung der zu lehrenden Technik in deren unmittelbarer Umgebung wurden trotz Nebel und Schneetreiben Touren auf dem Fermuntferner unternommen. Derartige Nebelfahrten, bei welchen

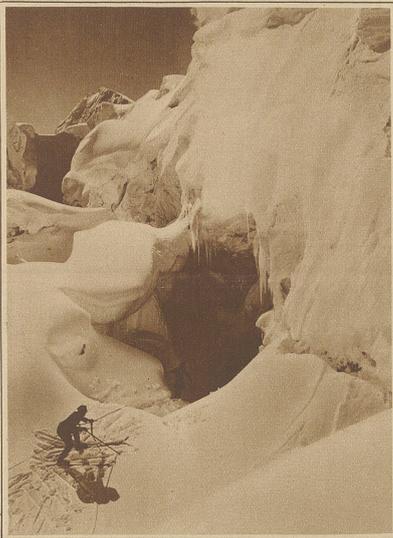
das Hauptgewicht naturgemäß auf die Orientierung gelegt werden mußte, boten den Teilnehmern, welche abwechselnd als Führer bestimmt wurden, viel Lehrreiches. Bussole, Höhenmesser und meine Kursskizze gaben den jeweiligen Führern die Gewähr für die Lösung der ihnen obliegenden Aufgabe. Die Kunst, sich bei einer solchen Fahrt ins Ungewisse und Unsichtbare zurechtzufinden, hat für den Führer einen ganz besonderen Reiz und es ist schon etwas eigenartig Schönes und Befriedigendes, nach stundenlangem Wandern und Suchen in spurlosem Weiß und undurchsichtigem Grau auf einmal im Nebel die Hütte, das angestrebte Ziel, vor sich auftauchen zu sehen.



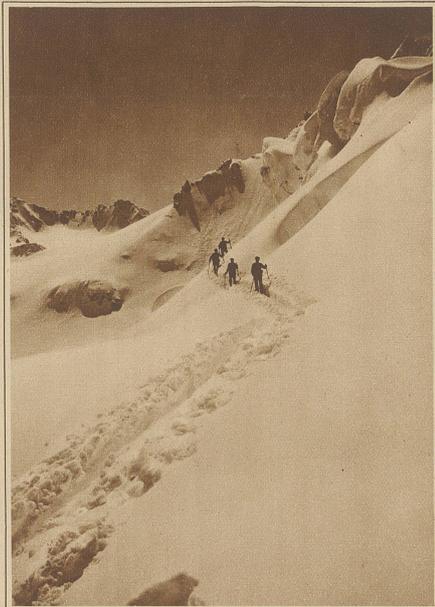
Rettung aus einer Gletscherspalte

gletscher empor, dessen Gletscherbruch wir gegen die Mitte hin passierten. / Dieses Gewirre von Gletscherspalten und Spaltenbrücken, Eistürmen und Eiswänden, dann der dolinenartig in die Unterwelt führenden Trichter boten die Möglichkeit, die verschiedenartigsten Uebungen in der Anwendung der gesamten Eis- und Gletschertechnik auszuführen. So wurde zuerst ein steiler Eishang traversiert und zwar anfangs mittels Ski, deren Kanten mit je zwei Harschteisen griffsicher gemacht worden waren, später aber bei Uebergang des Hanges in eine Eiswand mittels meiner zehnzackigen Steigeisen in der Senkrechten erklommen. Oben angelangt, bot uns eine unsichere Spaltenbrücke die Gelegenheit, deren Ueberschreiten unter der verschiedensten Seilbenützung zu schulen. Ein anschließender steiler und scharfkantiger Schneegrat verursachte wegen des tiefen und losen Schnees besondere Schwierigkeit, war aber gerade deshalb sehr lehrreich und lohnend. Unter der Annahme «in Spalten Eingebrochene zu suchen und zu retten»

wurden einige Teilnehmer in die Spalten abgeseilt und

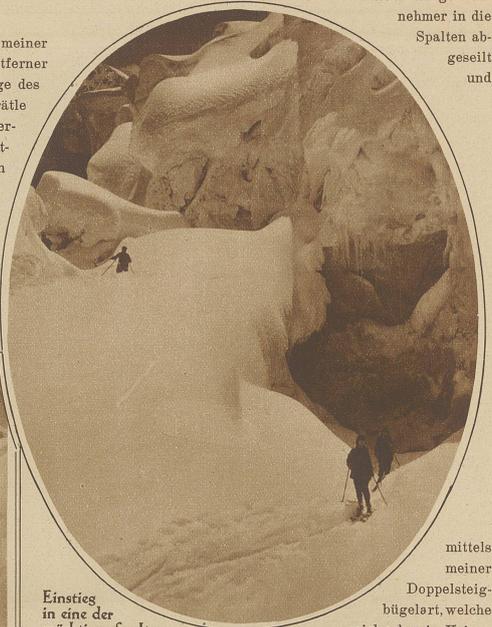


Absuchen von Gletscherspalten nach Verunglückten



Der Einstieg in den Fermunt-Gletscherbruch

Gelegentlich dieser Fahrten traversierten wir auch mit Hilfe meiner Kursskizze in äußerst schwieriger Fahrt den westlichen Fermuntferner und zwar durch dessen Gletscherbruch, welcher sich vom Osthange des Silvretthornes quer über den Fermuntferner zum Wiesbadener Grätle durchzieht und gewöhnlich an der spaltenärmsten Westflanke überschritten wird. Bei der sehr schwierigen Ueberquerung des Gletscherbruches mußte insbesondere ein zu nahes Herankommen an den Ostabhang des Silvretthornes, wo Eisbrüche des Hängegletschers und infolge des Sturmes und Neuschneefalles auch Lawinen drohten und dann tatsächlich auch niedergingen, vermieden werden. Die bestandene Absicht der Ersteigung des Piz Buin (3312 m) mußte wegen des verstärkt einsetzenden Schneesturmes aufgegeben werden. / Der vor Ende des Kurses eingetretene vollkommene Witterungsumschlag führte uns unter tiefblauen Himmel in der Richtung gegen die Fuorcla del Confin wieder den Fermunt-



Einstieg in eine der mächtigen Spalten

mittels meiner Doppelsteigbügelart, welche sich schon im Kriege besonders bewährt hatte,

wieder hoch gebracht. Ebenso wurde auch ein als verletzt angenommener durch einen unverletzten und kräftigen Teilnehmer aus der Spalte gehoben und sodann der Transport des Ersteren auf einem aus vier Paar Ski und Lawinensehnen improvisierten Skischlitten durch drei Schlittenführer im Gletscherbruche geübt.

Nachdem wir den Aufstieg auf die Fuorcla del Confin durchgeführt hatten, nahmen wir Abschied von dieser Eiswunderwelt. In herrlicher Schußfahrt von einigen Kilometern gings zum westlichen Rand des Fermuntgletschers, zwischen diesem und dem Silvretthorne auf schmalen Bände mit zahlreichen Schwüngen um den Gletscherbruch herum zu dessen unterem Rande und knapp an denselben in flotter Schrägfahrt ostwärts, um nach einigen Metern Gegensteigung zum Ausläufer des Wiesbadener Grätle, dann wieder in schöner Schußfahrt über den östlichen Fermuntgletscher die Wiesbadener Hütte zu erreichen.

Hochbefriedigt verließen die Kursteilnehmer das Gebiet ihrer Lehr- und genußreichen Tätigkeit, als begeisterte Bewunderer der einzigartigen Reize und Schönheiten der Silvrettagruppe.



Eine Gendarmerie-Patrouille im Fermunt-Gletscherbruch